



Erstellt vom Diätassistentenz Kurs DA 08

um 1900

in Krankenhäusern wurden vermehrt auch wohlhabende Patienten versorgt. Die Krankenhäuserküchen können den besonderen Bedarf von Patienten nicht sicherstellen. Köche sehen diese Tätigkeit als „unter ihrer Würde“ an und sind nicht bereit, sich ökonomischen und krankheitsspezifischen Forderungen unterzuordnen. Am Anfang des 19. Jh. war es die Bestimmung der Frau, ihre eigenen Bedürfnisse zurückzustellen und so ihren Mann zu unterstützen. Getreu der weiblichen Eigenschaften war es ihr bestimmt, sich häuslichen und familiären Dingen zu widmen. In erster Linie war sie hierbei in der Küche tätig. Als „Versorgerin“ der Familie war es ihre Pflicht, sich um die Ernährung zu kümmern. Sie hielt den Haushalt sauber, kümmerte sich um die Kinder und wurde eines der Familienmitglieder krank, war es selbstverständlich die Mutter, die es pflegte. So wurden die Krankenhausküchen ein Refugium für Frauen.



ab 1914

Es wurden die ersten Diätküchen eingerichtet. Erste Richtlinien für die Ernährung von Kranken, die den besonderen Energie- und Nährstoffbedarf berücksichtigten, wurden festgeschrieben. Die Zubereitung der Speisen fand ursprünglich in den Patiententeeküchen statt. Diese Teeküchen wurden später Diätküchen, z. B. in der I. und II. Medizinischen Klinik, in der Chirurgie, Kinderklinik und Kieferklinik. Anfangs wurden Kurse angeboten, die sich an Hausfrauen richteten, es nahmen aber nur Krankenschwestern und Lehrerinnen teil. An der Charité wurden 21 Schwestern in einem 6-wöchigen Kurs mit wöchentlich 1,5 Stunden Unterricht durch Prof. T. Brugsch zu Diätassistentinnen ausgebildet.

ab 1920

Im Laufe der Entwicklung des Berufes der Diätassistentin gab es viele Etappen, die sich heute noch im Berufsbild widerspiegeln. Durch den Fortschritt der Ernährungswissenschaft wurde die Notwendigkeit immer größer, dieses Wissen umzusetzen und weiterzugeben. Es entwickelte sich eine eigenständige 2-jährige Ausbildung zur Diätassistentin. Durch den steigenden Bedarf an qualifiziertem Personal wurden in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts die ersten Diätschulen gegründet. Somit entstand der eigenständige Beruf der Diätassistentin. Joachim Prüfer legte die „Keimzelle“ zur Ausbildung in Berlin am Rudolf-Virchow-Krankenhaus.



ab 1937

1937 wurde die Ausbildung erstmals staatlich anerkannt. Der Krieg verhinderte die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben.



nach 1945

Neugründung der Diätassistentenschule unter Prof. Joachim Brugsch. Übernahme von Frauen, die am Lette-Verein die Ausbildung zur Hauswirtschaftsleiterin (Frauenfachschulklasse 2) absolviert hatten, zur Weiterbildung als Diätassistentin an der I. Medizinischen Klinik.
1947: 1. Kurs 10 Schülerinnen, Dauer: 1 Jahr
Ärztliche Leitung: Frau Dr. Dorothea Schmidt
Von 6.30 – 14.00 Uhr Arbeit in der Diätküche
Ab 14.00 Uhr theoretischer Unterricht – noch ohne festen Lehrplan, insbesondere in Diätetik, diätetischer Küchentechnik, Anatomie/Physiologie und in naturwissenschaftlichen Fächern.

ab 1950

Ausbildung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben. Seit dem ist die Berufsgruppe an der Charité in unterschiedlichen Bereichen fest etabliert. Hauptarbeitsort waren die dezentral in den Kliniken befindlichen Diätküchen.

